



Jahresbericht 2010

Mobile Jugendarbeit Reutte

Gefördert von
Juff Jugendreferat Tirol



Marktgemeinde Reutte

MOJA 2010

Nigg Andreas

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| 1 Tätigkeiten der Mobilen Jugendarbeit Reutte | 5 |
| 1.1 Aufbau der Mobilen Jugendarbeit in Reutte..... | 5 |
| 1.2 Sozialraumanalyse von Reutte erstellen | 6 |
| 1.3 Konzepterstellung | 7 |
| 1.4 Vernetzung..... | 7 |
| 1.5 Statistik Reutte..... | 8 |
| 1.6 Fort- und Weiterbildungen | 10 |
| 1.7 Personelles | 10 |
| 1.8 Projekte..... | 10 |
| 1.8.1 Tischfußballtisch renovieren | 10 |
| 1.8.2 Mobilitätswoche | 11 |
| 1.8.3 Versteigerung | 11 |
| 1.8.4 Ausflug zu Tischfußballturnier nach Hall | 11 |
| 1.8.5 Bockerl, oder auch Klumper genannt, bauen | 12 |
| 1.9 Sonstiges..... | 12 |
| 2 Danke | 12 |
| 3 Stammdatenblatt..... | 13 |

Vorwort

Mobile Jugendarbeit in Reutte - „Eine Erfolgsgeschichte“

Die Entscheidung der Gemeindeführer im November 2009 eine mobile Jugendarbeit in Reutte zu installieren war bahnbrechend und zukunftsorientiert. Hauptaufgabe sollte die Beratung, Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen in „schwierigen“ Lebenslagen sein. Dabei findet die praktische, mobile Jugendarbeit zumeist direkt vor Ort im öffentlichen Raum statt. Der mobile Jugendarbeiter tritt dabei genau dort mit den jungen Menschen in Kontakt wo sie den Großteil ihrer Freizeit verbringen. Die mobile Jugendarbeit will der gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegenwirken, indem sie Defizite aufzeigt und die Jugendlichen dabei unterstützt, auf ihre Rechte im öffentlichen Raum zu bestehen. Die Verbesserung der Lebenssituation der Jugendlichen, ihre Ideen und deren Umsetzung, sowie die Mitbestimmung und Mitgestaltung der jungen Menschen an gesellschaftlichen Prozessen stehen dabei im Mittelpunkt. Träger dieser Einrichtung ist die Marktgemeinde Reutte und das Land Tirol.

Die Angebote der mobilen Jugendbetreuung entwickeln sich aus den Bedürfnissen der jungen Menschen. Sie reichen von Projektarbeit über freizeitpädagogische Angebote, der Erarbeitung von Lösungsansätzen bei Problemstellungen bis hin zum vertrauensvollen Gespräch. Die richtigen Akzente zur richtigen Zeit zu setzen verlangt eine hohe Flexibilität, Fingerspitzengefühl und Sensibilität vom Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit. Mit Andreas Nigg hat die Marktgemeinde Reutte einen Betreuer gefunden, der hautnah am Geschehen ist und dem bewusst ist, dass die Welt unserer Jugend teilweise ganz anders aussieht als Erwachsene dies zu wissen glauben. Der Pfadfinder und Kletterer aus Leidenschaft hat die mobile Jugendarbeit sehr treffend mit seinem Hobby „Slackline“ verglichen. Jugendarbeit ist bis zu einem gewissen Grad auch ein Tanz auf dem Seil wo man leicht „straucheln“ kann. Hat man das Vertrauen der Jugendlichen einmal verloren ist es nicht einfach wieder Kontakt aufzubauen. Die Arbeit mit „schwierigen“ Jugendlichen erfordert deshalb sehr viel Balance und Trittsicherheit. Jugendarbeit soll unterstützen und nicht bevormunden.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte bin ich sehr froh, dass wir diese Einrichtung in der Gemeinde haben und sie hat auch meine volle Unterstützung. Mobile Jugendarbeit ist ja nicht eine Tätigkeit die an den Gemeindegrenzen Halt macht und ist deshalb auch für die gesamte Region von besonderer Bedeutung. Ich bedanke mich im Namen des gesamten Gemeinderates bei Andreas Nigg für den unermüdlichen Einsatz und die erfolgreiche Umsetzung der mobilen Jugendarbeit. Mein Dank gilt aber auch dem Land Tirol, insbesondere der Abteilung JUFF und dem Jugendzentrum „Smile“ für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Derzeit wird geprüft inwieweit auch eine Jugendbetreuerin engagiert werden kann um auch den besseren Zugang zu den weiblichen Jugendlichen zu finden. Abschließend wünsche ich der Mobilen Jugendarbeit in Reutte auch weiterhin viel Erfolg, möchte aber festhalten, dass die aktivsten Jugend- und Schuleinrichtungen ein liebevolles und unterstützendes Elternhaus niemals wettmachen können.

Luis Oberer

Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte

1 Tätigkeiten der Mobilen Jugendarbeit Reutte

1.1 Aufbau der Mobilen Jugendarbeit in Reutte

Mit Antritt am 1. November 2009 als Mobiler Jugendarbeiter der Marktgemeinde Reutte war eine der ersten Aufgaben die Einrichtung und Gestaltung des Büros und der Anlaufstelle der Mobilen Jugendarbeit. Das Büro der Mobilen Jugendarbeit befindet sich im Dengel Haus in Reutte (1. Stock). Die Räumlichkeiten wurden einerseits so eingerichtet, dass es als Büro für die Mobile Jugendarbeit und andererseits als Anlaufstelle und Beratungszimmer, in dem sich Jugendliche wohl fühlen können, dient. Die Jugendlichen müssen einen geschützten Rahmen vorfinden, in dem sie vertrauliche Gespräche gegenüber dem Mobilen Jugendarbeiter führen können. Die Einrichtung wurde zum größten Teil bei „Issba“ organisiert, da sich dort die Möglichkeit ergab gutes, zweckmäßiges und günstiges Mobiliar zu erwerben. Die Anlaufstelle ist jetzt mit einer Couch, Schränken, Kühlschrank, Kochplatte, Tischfußballtisch und anderem ausgerüstet, eben mit allem was für einen Start Notwendig war..

Weiteres war der Mobile Jugendarbeiter zu einem Praktikum bei „Streetwork Hall“ in Hall i.T. Hier erhielt der Mobile Jugendarbeiter auch Informationen über Fachliteratur als Orientierung und als Leitfaden für das Projekt. Außerdem wurden diverse Programme von „Streetwork Hall“ übernommen und die Anpassung mancher Formulare auf das Projekt in Reutte vorgenommen „Warum das Rad neu erfinden?“. Unter anderem wurden auch Vorgehensweisen und Unterlagen für eine Durchführung der Sozialraumanalyse in Reutte besprochen - mehr unter dem **Punkt 1.2.**

An Hand der Ergebnisse der Sozialraumanalyse wurde ein Konzept in der Zusammenarbeit mit „Streetwork Hall“ erstellt und auf Reutte zugeschnitten, da jeder Sozialraum seine Eigenheiten hat – mehr unter dem **Punkt 1.3.**

Durch die Interviews die für die Sozialraumanalyse geführt wurden, mit verschiedenen Personen und unterschiedlichen Einrichtungen aus meist sozialen Bereichen, konnte auch ein gutes Fundament bezüglich der Vernetzung und Arbeit gebildet werden - mehr unter **Punkt 1.4.**

Am wichtigsten und sicher am essenziellsten ist die Aufgabe der Beziehungsarbeit mit Jugendlichen im öffentlichen Raum. Öffentlichkeitsarbeit im herkömmlichen Sinn ist wichtig. Nur darf man nicht vergessen, Jugendliche lesen selten bis nie eine Zeitung. Sie hören auf das was ihre Kollegen und Freunde ihnen berichten. Diese Aufgabe darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden und nicht aus den Augen verloren werden. Im Bezug auf das vergangene Jahr kann die Mobile Jugendarbeit zufrieden sein. Jugendliche sind sehr sprunghaft, was sicher anhand der Statistik ersichtlich ist - mehr unter **Punkt 1.5.**

Im Laufe des Jahres wurden die ersten Anläufe gestartet, für diverse Projekte mit Jugendlichen, aus denen die Mobile Jugendarbeit einiges schließen kann, nämlich, dass es sehr schwierig ist für Jugendliche an einem langwierigen Projekt zu arbeiten. Man muss ihnen

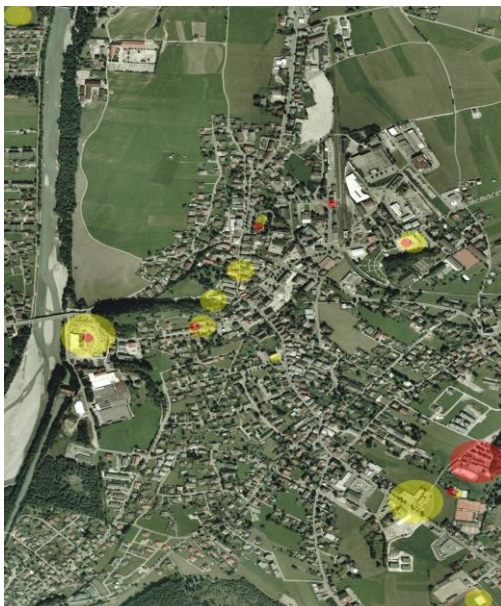
am Anfang die Möglichkeit geben einfach und schnell ein Erfolgserlebnis bei einem Projekt zu haben - mehr unter **Punkt 1.6.**

1.2 Sozialraumanalyse von Reutte erstellen

Für den Start der Mobilen Jugendarbeit in Reutte war die Sozialraumanalyse sehr wichtig, da sie einen anderen Blickwinkel auf den Sozialraum Reutte wirft. Durchgeführt wurde sie durch verschiedene Herangehensweisen. Als Erstes wurden Interviews mit erwachsenen Personen anhand eines Frageleitbogens geführt. Die Interviewten kamen aus verschiedenen Bereichen:

- Aus dem medizinischen Bereich 1
- Sportvereine 4
- Beratungsstellen 6
- Direktoren der Schulen 5
- Jugendzentrum 1
- Lokale 1
- Jugendwohlfahrt 1
- Gemeinde 2
- Polizei 1
- Ordnungsamt 1
- Gericht 1

Es war aber auch wichtig die Meinung der Jugendlichen zu eruieren. Das wurde in den Schulen durchgeführt. Mit einem Fragebogen und der Nadelmethode und durch Gespräche mit Jugendlichen auf der Straße. Daraus wurde unter anderem gut ersichtlich, dass Reutte das Schulzentrum im Außerfern ist. Es besuchen während der Schulzeit ca. 1.600 Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren die Schulen in Reutte. Das heißt, dass sich in dieser Zeit die Anzahl der Jugendlichen in Reutte mehr als verdoppelt. Durch diese Steigerung wird zwangsläufig die Infrastruktur der Marktgemeinde Reutte, auch durch Jugendliche von Umlandgemeinden, vermehrt genutzt.



- Räume die Jugendliche oft nutzen
- Räume die Jugendliche nicht nutzen

Es gibt verschiedenen Räume die Jugendliche in ihrer Freizeit aufsuchen und welche, die sie meiden (siehe Bild). Die Befragung der Jugendlichen wurde in Schulen durchgeführt zu unterschiedlichen Themen: Hobbys, Freizeitgestaltung, Bist du in einem Verein, Was fehlt in Reutte, Was findest du gut, und vieles mehr. Durch die Umfrage in den Schulen wurde

auch der Blickwinkel erweitert, dass Reutte das Ballungszentrum für Jugendliche in ihrer Freizeit ist. Je nach Alter der Jugendlichen wird Reutte mehr genützt, denn durch das steigende Alter der Jugendlichen wird die Mobilität größer (Fahrrad, Moped, Auto).

Vorgestellt wurde die Sozialraumanalyse am 7. September in der Bezirkshauptmannschaft Reutte in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Ausserfern, bei der mehr Interessierte als erwartet (70 Personen) der Präsentationen beiwohnten und im Anschluss eine angeregte Diskussionsrunde entstand.

1.3 Konzepterstellung

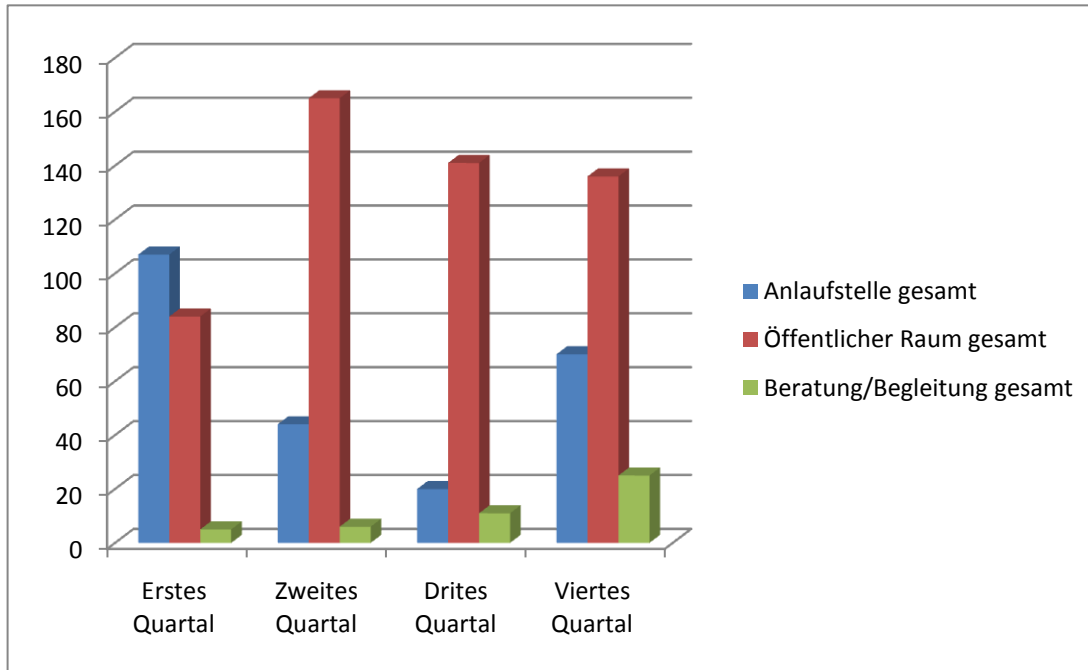
Die Konzepterstellung für die Mobile Jugendarbeit in Reutte wurde in Zusammenarbeit mit „Streetwork Hall“ erstellt. Hier konnte MoJa Reutte auf eine sehr lange und erfolgreiche Erfahrung in der Mobilen Jugendarbeit zurückgreifen und wurde in allen Phasen der Entwicklung unterstützt. Es war wichtig die Ergebnisse aus der Sozialraumanalyse für das Konzept zu verwenden und Ansatzpunkte zu entwickeln, um das bestmögliche Angebot für Jugendliche zu bieten. Zu beachten ist, dass das Konzept weiter entwickelt werden muss, da sich gesellschaftliche und Jugendthemen ändern und weiter entwickeln. Das Konzept stellt sich aus den Grundlagen der Mobilen Jugendarbeit, Rahmenbedingungen, Zielgruppen, Arbeitsschwerpunkt, und der Sozialraumanalyse zusammen. Zur genaueren in Augenscheinnahme des Konzepts wurde es dem Jahresbericht 2010 beigelegt.

1.4 Vernetzung

- Jugend- und Integrationsausschuss Reutte
- Jugendzentrum Smile, Reutte
- STARK, Streetwork Arbeitskreis Tirol
- POJAT, Plattform Offene Jugendarbeit Tirol
- Jugendwohlfahrt Reutte
- Chill out, Innsbruck
- KIZ Kriseninterventionszentrum, Innsbruck
- Jugendreferat der Abteilung JUFF
- AMS
- BIN/BIT
- ISSBA
- Verein Jugendwohnstart
- Streetwork Hall
- DirektorInnen und LehrerInnen der Hauptschulen und des Polytechnischen Lehrgangs Reutte
- Erziehungsberatung

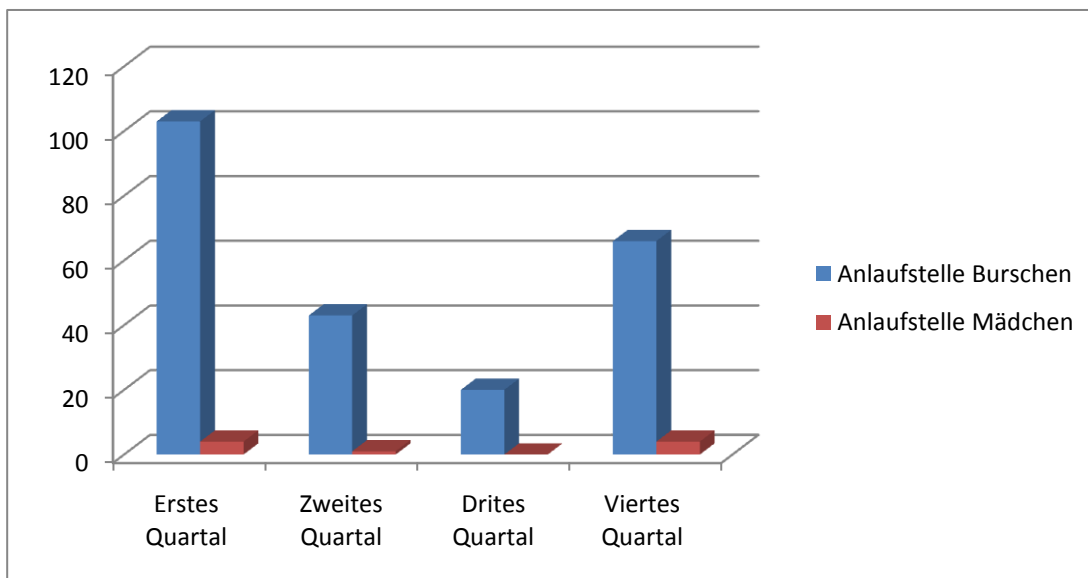
1.5 Statistik Reutte

Kontakt Insgesamt: 808 zu Jugendlichen im Jahr 2010



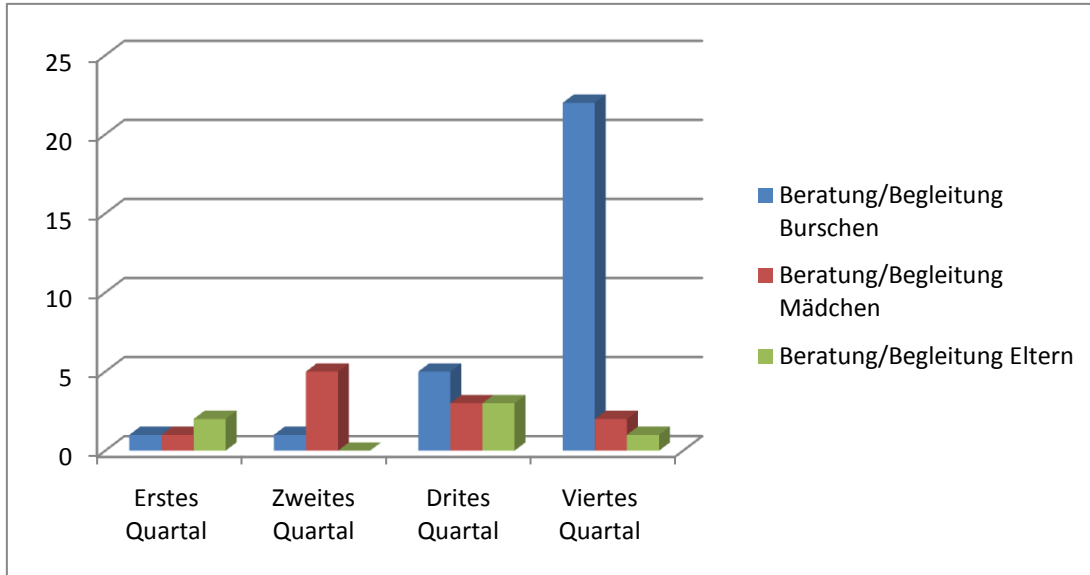
Kontakte in der Anlaufstelle: die am Mittwoch von 17:30 bis 20:30 Uhr geöffnet hat.

241 Jugendliche



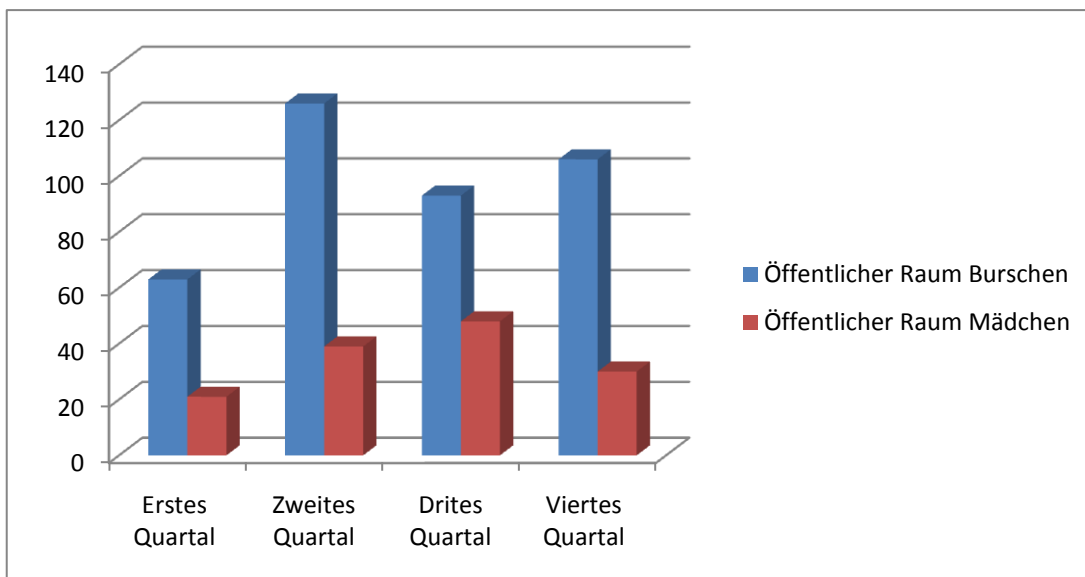
Beratung und Begleitung: zu Behörden und Ämtern oder Hilfseinrichtungen

41 Jugendliche



Kontakte im Öffentlichen Raum:

526 Jugendliche



1.6 Fort- und Weiterbildungen

- Supervision (regelmäßig)
- 11. - 12. Oktober: Stamser Jugendvision – Jugend auf dem Weg in die **Arbeit** (slosikeit)
- 19. Oktober: Gewaltprävention im offenen Handlungsfeld
- 22. Oktober: Cross Work – Geschlechterreflektierende Pädagogik von Frauen mit Jungen und Männern mit Mädchen
- 23. November: AK-Vortrag - 14 Jahre was nun?
- 09. Dezember: Sexualpädagogik in der aufsuchenden Jugendarbeit

1.7 Personelles

- **Praktikant Fabian Tauscher.** Im Herbst absolvierte Fabian Tauscher ein drei Wochen andauerndes Praktikum in der Einrichtung Mobile Jugendarbeit Reutte vom 22.11.2010 bis zum 10.12.2010

1.8 Projekte

1.8.1 Tischfußballtisch renovieren

Anfang März konnte die Mobile Jugendarbeit 4 alte Tischfußballtische aus einem alten Gasthaus, das komplett umgebaut wird, bekommen. Die Tische sind von der Grundsubstanz einwandfrei, nur mussten sie von Grund auf geputzt und einzelne Teile erneuert oder renoviert werden. Der Anklang bei den Jugendlichen war anfangs groß leider „verlief“ es sich wieder. Das Projekt Tischfußballtische zog sich über 8 Monate, bei den Jugendlichen war es immer wieder im Gespräch, aber wenn konkrete Zeiten ausgemacht wurden, kamen sie immer nur vereinzelt oder gar nicht. Dennoch war es sehr interessant, wenn ich mit einzelnen Jugendlichen an dem Fußballtisch arbeitete. Währenddessen konnte ich sehr gut an ihre Probleme anknüpfen und sie in intensivere Gespräche verwickeln, ohne aufdringlich zu sein.



1.8.2 Mobilitätswoche

Die Mobilitätswochen wurden von der Marktgemeinde Reutte eingeleitet. Die Amtsleitung fragte die Mobile Jugendarbeit und das Jugendzentrum ob sie einen Tag organisieren können, der im Schwerpunkt der Jugend steht. In Absprache mit dem JUZ einigten wir uns auf verschiedene Workshops und Aktivitäten:

- Graffiti Workshop (Sprühen vom Profi gezeigt)
- Dance Workshop (Verschiedene Tanzstile kennen lernen und ausprobieren)
- Kletterwand (Faszination Klettern)
- Jonglier Workshop (mitmachen und Lernen)
- Die Möglichkeit für Nachwuchsbands öffentlich aufzutreten (Bühne)
- Basketballkorb aufstellen (Spielen auf der Straße)
- Kinderschminken
- Tischfußballtische mitten auf der Straße
- Infostand von Mobiler Jugendarbeit und Jugendzentrum Reutte

Die an diesem Tag durchgeführten Aktivitäten stießen auf gute Resonanz bei den Jugendlichen und der Bevölkerung.

Die Hauptproblematik bestand in der Synchronisierung der ganzen Aktivitäten, die über den Tag verteilt waren.

1.8.3 Versteigerung

Die Idee der Versteigerung entstand erst nach der Mobilitätswoche, da beim Graffiti Workshop einige gute und sehr kreative Bilder entstanden sind und die Überlegung war diese Kunstwerke der Jugendlichen unter die Bevölkerung zu bringen. Und mit den Einnahmen der Versteigerung neue Projekte zu finanzieren. Die Versteigerung hatte nicht den gewünschten Erfolg, da das Thema Kunst immer schwierig ist. Für das nächste Mal ist sicher zu überlegen, wie man das besser gestalten kann.

1.8.4 Ausflug zu Tischfußballturnier nach Hall

Am 13.11.2010 fand in Hall i.T. ein Tischfußballturnier statt, das von der Mobilen Jugendarbeit Innsbruck Land Ost organisiert wurde. Die Mobile Jugendarbeit Reutte konnte acht Jugendliche begeistern daran teilzunehmen und beschloss den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten mitzumachen. Das Turnier verlief mit viel Spannung und Ehrgeiz. Die Jugendlichen aus Reutte belegten den 2, 4, 5 und 7 Platz.

1.8.5 Bockerl, oder auch Klumper genannt, bauen

Mit dem Projekt „Bockerl bauen“ wurde den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben schnell und selbständig ein Wintersportgerät zu bauen, da manche Jugendliche nicht über die finanziellen Mittel, noch den Zugang von zuhause vermittelt bekommen. Die ganzen Materialien die dafür benötigt wurden, sind von Firmen der Region kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Die Vorbereitung lag darin, alle Materialien zu organisieren und bei den Bauteilen den Zuschnitt im Vorfeld zu erledigen, da es nicht zu verantworten war Jugendliche, welche keine Erfahrung mit Holzbearbeitungsmaschinen hatten, darauf arbeiten zu lassen. Der erste Abend, an dem die Jugendlichen mit der Arbeit begannen, verlief sehr zufriedenstellend. Insgesamt beteiligten sich vier Jugendliche an dem Projekt. Der zweite und dritte Abend wurde zum Bemalen und Gestalten der Bockerl verwendet, wo sich die Jugendlichen kreativ ausleben konnten. Das Projekt wurde auch vom regionalen Fernsehen begleitet. Wo es sehr auffällig war, dass die Jugendlichen ein ganz anderes Verhalten an den Tag legten, als sonst. Das Tollste und Spannendste für die Jugendlichen war der Nachmittag an dem wir mit ihnen Bockerln fahren waren. Man konnte sehr gut beobachten, dass es für einige das erste Mal war und sie auch mit innerlichen Ängsten zu kämpfen hatten. Dennoch meisterten es alle mit Bravour und waren hellauf begeistert.

1.9 Sonstiges

Die Hauptthemen bei Jugendlichen bei Kontakten auf der Straße sind: Arbeit, Schulen, Job suchen, Probleme in der Familie, Sexualität (Verantwortung,...), Mobbing, Freizeit. Die Mobile Jugendarbeit versucht an deren Problematik anzuknüpfen und ihnen in dieser Situation mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. In den Gesprächen stellt sich schnell heraus, dass es hauptsächlich darum geht, dass sich Jugendliche alleine gelassen fühlen und einen Ansprechpartner suchen der sie vertritt und versteht, und wenn nötig zu Behörden begleitet.

2 Danke

An dieser Stelle möchte sich die Mobile Jugendarbeit bei allen Bedanken die das Projekt Mobile Jugendarbeit in der Marktgemeinde Reutte unterstützen. Besonderer Dank geht an:

Herrn Alois Oberer, Bürgermeister von Reutte
Herrn Siegfried Pfeifer, JUFF Tirol
Frau Elfriede Huber, Jugendwohlfahrt Reutte
Herrn Wolfgang Geiger, Mag. phil Jugendausschuß Reutte

3 Stammdatenblatt

Mobile Jugendarbeit Reutte / MOJA

Adresse: Dengel-Haus Obermarkt 3, 6600 Reutte

Tel.: 0676/887231040

Email: mobile.jugendarbeit@reutte.at

Ausstattung: Aufenthaltsraum & Beratungsraum in einem, Tischfußballtisch, Dart, Computer, WC

Öffnungszeiten:

| | | |
|---------------|------------|-------------------|
| Anlaufstelle: | Mittwoch | 17:30 – 20:30 Uhr |
| | Donnerstag | 15:00 – 18:00 Uhr |

Und nach Vereinbarung

Außenzeiten:

| | |
|----------|-------------------|
| Montag | 13:00 – 15:00 Uhr |
| Dienstag | 10:00 – 11:30 Uhr |
| Mittwoch | 14:00 – 16:00 Uhr |
| Freitag | 11:00 – 13:30 Uhr |
| | 17:00 – 21:00 Uhr |

An Wochenenden je nach Bedarf

Weiteres Angebot:

Erlebnispädagogische Projekte

MitarbeiterInnen:

Andreas Nigg (mit 40 Wochen)

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 12 und 23 Jahren, ungeachtet ihrer ethischen, religiösen oder kulturellen Herkunft

Träger und Subventionsgeber:

Träger: Marktgemeinde Reutte

Subventionsgeber: Land Tirol, Abteilung JUFF Jugendreferat